

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 1

12 H.
1911.

Illustrirte schweizerische
Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXVII.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. April 1911.

Wochenspruch: Da man den Wind nicht nach der Mühle drehen kann,
so muß sich die Mühle nach dem Winde drehen.

Verbandswesen.

Der Schweizer. Spenglermeisterverein hielt vorletzten Sonntag in St. Gallen seine von rund 70 Mann besuchte Delegiertenversammlung ab, der eine große Reihe

von Geschäften zur Erledigung vorlag. Die Versammlung besaßte sich u. a. mit dem Submissionswesen und der Aufstellung einheitlicher Submissions- und Taxiformalare für die ganze Schweiz.

Der bündnerische Gewerbeverband zählt, wie wir dem erschienenen 8. Jahresbericht entnehmen, 670 Sektionsmitglieder, 12 Einzelmitglieder und 454 Mitglieder der Fachverbände, zusammen 1132 Mitglieder. Der Berichterstatter, der rührige und initiative Gewerbe- sekretär Dr. Stiffler, bemerkt im Bericht u. a., daß es gerade 10 Jahre her sind, seit der Gedanke der Schaffung eines bündnerischen Gewerbeverbandes in weitere Kreise drang. 1901 bereits fand die Konstituierung des heutigen Gewerbevereins statt, doch waren diese ersten Versuche zur Schaffung einer kantonalen Organisation nicht von Erfolg begleitet. Ein Jahr später ergriff der Vorstand des „Handwerker- und Gewerbevereins Chur“ nochmals die Initiative zur Gründung eines Verbandes auf kantonalem Boden; die Leitung wurde dem Gewerbeverein Davos übertragen. Nun war der Grund-

stein gelegt, auf dem man weiterbauen konnte. Aber die Entwicklung ging langsam vor sich. Noch im Jahre 1903 drohte sich der Verband aufzulösen, und nur der Beschluß, es möchten die Kantonalvorstandsmitglieder aus verschiedenen Landesteilen gewählt werden, ermöglichte die Aufrechterhaltung des mit großer Mühe und unter großen Opfern gegründeten Verbandes. 1906 zählte der Verband 502 Mitglieder; heute ist deren Zahl bereits auf 1132 angestiegen.

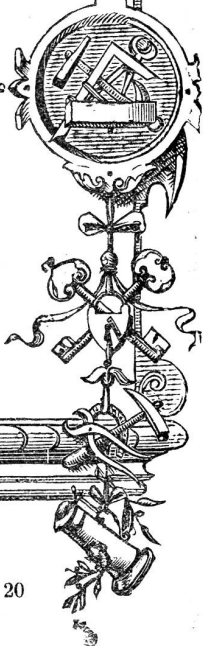
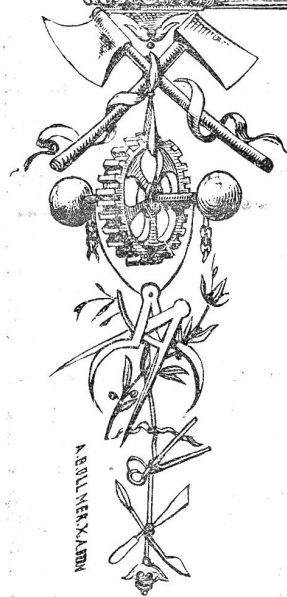
Der Bericht orientiert ferner über die organisatorische Arbeit des Verbandes, die neben der theoretischen Arbeit einherging. Inbezug auf die Steuergesetzrevision, die das Gewerbe sekretariat intensiv in Anspruch nahm, schreibt der Bericht:

„Die Notwendigkeit einer baldigen Steuergesetzrevision ist schon lange als unumgänglich notwendig erkannt worden, doch darf der Kantonalvorstand das Verdienst sich anrechnen, die umfassenden Vorarbeiten eingeleitet und den Stein ins Rollen gebracht zu haben. Hoffen wir, daß diese Arbeit nicht umsonst gewesen sei und daß diese einschneidendste und dringendste Gesetzgebungsfrage unseres Kantons endlich einmal energisch an Hand genommen werde. Wir wünschen, daß es unserer hohen Behörde gelinge, diese für unsern Kanton bedeutendste Gesetzgebungsfrage im Interesse der Allgemeinheit zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.“

Der Bericht über die Tätigkeit des Gewerbe sekretariats illustriert dessen große Arbeit; der Sekretär mußte 524 Konsultationen erteilen, 1073 Korrespon-



Organ für die Schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.



Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschiikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Cannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Kips- und Doppellatten.

Föhren • Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 3755

Aborn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüstern.

denzen erledigen, 93 Sitzungen bewohnen, Mitteilungen in der Presse erlassen, Vorträge halten usw.

Dem Bericht der Lehrlingsprüfungskommission entnehmen wir, daß im Prüfungsjahr 44 Lehrlinge und Töchter die Prüfung bestanden. Lehrverträge wurden 503 deutsche und 6 italienische abgegeben. Der Bericht-erstatte, Kaufmann Schmid-Sulser, sieht darin einen Beweis für die immer mehr zum Durchbruch gelangende Anschauung breiter Schichten unseres Gewerbestandes, daß die obligatorische Pflicht zur Ablegung einer Prüfung der beste Ansporn sei zu tüchtigem Lernen und Schaffen während der Lehrzeit. Die Beteiligung an den Prüfungen ist immer noch recht schwach; der Bericht-erstatte hofft, daß durch ein zu schaffendes Obligatorium unsere Lehrlingsprüfungen auf eine breitere Basis gestellt werden können. Der eidg. Experte hat sich in bezug auf die Durchführung der Prüfungen durchaus befriedigt erklärt.

Ausstellungswesen.

Die Einrichtung einer „Gewerbegasse“ auf der Schweiz. Landesausstellung wird geplant vom Zentralkomitee. Sie hätte ungefähr die Aufgabe zu erfüllen, die andere Male der „Arbeitsgalerie“ zufiel, d. h. nach Möglichkeit die verschiedensten Verfahren und Fabrikationsweisen dem Besucher vorzuführen und zugleich den Ausstellern Gelegenheit zu bieten, ihre Erzeugnisse feilzuhalten, da in den eigentlichen Ausstellungsräumen der direkte Verkauf gänzlich ausgeschlossen bleiben muß. Zugleich wird angeregt, in der „Gewerbegasse“ neben den modern eingerichteten Werkstätten und Betrieben die älteren und ältesten Fabrikationsweisen für die gleichen oder für ähnliche Erzeugnisse vorzuführen.

Allgemeines Bauwesen.

Der Durchschlag des Lötschbergtunnels erfolgte in der Nacht vom 30. auf den 31. März, morgens 3 Uhr 50 Minuten. Das Zusammentreffen der beiden Tunnelstücke ist ein ganz präzises. Der Tunnel besitzt eine Gesamtlänge von 14,536 m. Seine Durchbohrung begann am 15. Oktober 1906, sodaß für den Durchbruch des Lötschbergtunnels insgesamt 1628 Tage nötig waren. Einen düstern Tag in der langen Liste bildet der 24. Juli 1908. Durch einen Stolleneinsturz unter dem Gasterntal verloren 24 Arbeiter auf der Nordseite ihr Leben. Nur die Leiche eines einzigen konnte geborgen werden, während die andern noch heute unter dem Schutt begraben liegen. Da weitere Einstürze zu befürchten waren, mußte in einer starken Linksausbiegung mit einem Umweg von etwa 800 m die schwierige Partie umgangen werden.

Die Vorgänger des Lötschbergtunnels sind der Simplontunnel, der mit einer Länge von 19,803 m alle seine Rivalen übertrifft und der am 24. Februar 1904 durchschlagen wurde, sodann der Gotthardtunnel, dessen Länge

14,998 m beträgt und dessen Durchschlag am 29. Februar 1880 erfolgte. Der Lötschberg mit 14,536 m Länge reißt sich diesen würdig an. Zum weiteren Vergleich mögen noch folgende Zahlenangaben dienen: Der Tunnel durch den Genis hat eine Länge von 12,849 m, der Arlbergtunnel 10,240, der Ricketunnel 8603, der Tunnel Münster—Grenchen 8560, der Tauertunnel 8500, der Hauenstein—Basistunnel 5864 und der Weissenstein 3700. Genis, Arlberg und Tauern sind ausländische Bauten. Wir dürfen also ohne Ueberhebung sagen, daß bei diesen gigantischen Gebirgsdurchbohrungen die Schweiz weitaus an erster Stelle steht.

Umbau der Bezirksgefängnisse in Winterthur. Der hierfür notwendige Kredit ist von der Gemeindeversammlung bewilligt worden, die am 26. März zum ersten Mal unter dem Vorsitz des neuen Stadtpräsidenten Dr. J. Sträuli abgehalten wurde.

Konsum-Neubauten in Rüti (Zürich). Der Konsumverein Rüti-Tann, der beinahe 1000 Mitglieder zählt, beschloß in sehr zahlreich besuchter Versammlung den Ankauf eines Areals mit Gebäulichkeiten im Weinberg um die Summe von 650,000 Fr. Dort soll eine Zentralfstelle für die Filialen geschaffen werden.

Bau eines zweiten Krankenhauses in Wald (Zürich). Die Gemeindeversammlung erteilte einstimmig dem Gemeinderate die Vollmacht, den Krankenverein Wald mit dem Bau eines zweiten Krankenhauses zu beauftragen.

Städtische Bauten in Bern. Der Gemeinderat unterbreitet dem Stadtrat folgende Baugeschäfte und diesbezügliche Anträge:

1. Für den Umbau der Postfiliale im Kornhaus sei ein Kredit von Fr. 18,000 auf Rechnung des Liegenschaftskontos zu bewilligen, und diese Summe durch jährliche Amortisationen in der Höhe von 10% der Umbaufkosten aus dem Mietzinsvertrag des Kornhauses innert zehn Jahren zu tilgen.

2. Für Verbesserungen und Ergänzungen im Bau des Engeghulhauses und damit in Zusammenhang stehende Mobilitätsanschaffungen: Einbau im Dachstuhl für den Handfertigkeitsunterricht, Beschaffung eines Raumes zur Aufbewahrung der Lehrmittel auf jedem Stockwerk, Mobilitätsanschaffung für das im zweiten Stockwerk einzurichtende weitere Klassenzimmer, sowie für den Nebenraum zum Unterricht der Mädchen in den Handarbeiten — sei ein Nachkredit von Fr. 10,000 und Baukredit von Fr. 465,000 zu bewilligen.

3. Das Projekt Erweiterung des Notajahls durch Erstellung eines Anbaues am Erdgeschloß und ersten Stock sei zu genehmigen und der dafür erforderliche Kredit von Fr. 12,000, wovon Fr. 11,000 für Baukosten und Fr. 1000 für innere Einrichtung, auf Rechnung des Reservefonds für außerordentliche Bauarbeiten zu bewilligen.

Neues Kinderanatorium in Maison blanche am Bielersee. Dieser Tage fand sich in Leubringen die Kommission für das in „Maison blanche“ zu erstellende Kinderanatorium ein. Anwesend waren die Herren Oberst v. Steiger, Bern; Pfarrer Billeter, Lß; Lehrer